

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

27. Hünin' (*Hunde*) piȝt un Frönȝlū (*Frätlensleute*) blart, aȝȝe wilt.
28. Bætər wat aȝ nix, sæ də Dūwəl, dō ȫt hə də Karmelk mit də Meȝförk.
29. Giffən Pastər də Hant un segg: Gô'n Dach! dù Slēf!
30. Wen'k gôt Wâtər hew, sô lât 'k 't Bêr stân un drink Wîn.
31. Rik Lū· ær Dærnȝ un arm· Lū· ær Kalwər kâmt boll annen Mann.
32. Wen sik twê Dêw' s'chelt, kricht 'n ærligən Kærl sîn Kô (*Hah*) wær (*wieder*).
33. Wel (*Welcher, wer*) dat lezt ut 't Krôȝ drinken wil, den falt də Deckəl up't Snût.
34. Bætər ên kum-mit, aȝ twê kum-nâ.
35. Wel (*wer*) Gelt in də Fick het, brûkt kên Stât tô makən.
36. Də Græt deit 't ni, anners kêm də Kô døn Hâs' vör.
37. Frêheit geit vör Golt, sæ də Pütjäblick (*Wachtel*) un flôch in't Holt.
38. Frê man êrst, sæ də S'chêpkær, s'chaȝtən Stært wol hangen lâtən.
39. Wen kên kumt, wil'k ôk kên, sæ de Foȝ (*Fuchs*) un slôch mittən Stært annen Bærbôm.
40. Uppən Mann 'n Vöhgəl, secht də Förman un lecht də Gôȝ vör sik hen.
41. Wel (*Wer*) wat kan, den kumt wat, sæ də Sntdær, dō krêch hê 'n ollə Rüx tô flickən.
42. 't iȝ tô lât, secht də Wulf, dō iȝ hê mittən Stært in't Iȝ fast frârn.
43. Wattə Bûr ni kent, dat fret hə nich.
44. Daȝ marnen Öhwærgank, sæ də Foȝ, dō har'n sə üm't Fel öhwær də Orən trucken.
45. Ja ja, secht də Bûr, den wêt hə nix mîr.
46. Wen də Môder ni næ seggən kan, den lært də kinnər ôk ni jâ seggən.
47. 'n gôt Swin fret allənȝ.
48. 'n blœ'n (*blöder*) Hunt wart nich fett.

J e v e r.

Strackerjan.

Sprachliche Erläuterungen vom Herausgeber.

Zu dieser Reihe meist apologetischer Sprichwörter verweisen wir auf Das, was bei Besprechung der Höfer'schen Sammlung (Zeitschr., Bd. II, S. 54 f.) über diese kraftige, vornehmlich dem niederdeutschen Volke eigene Äusserung des Witzes gesagt worden ist.

2) Zu *nâ*, nach, vgl. Zeitschr. II, 395, 1. — *krêch*, bekam; starkes Präteritum (oberd. *krâg*) von *krigen*, wie mittelhochd. *krige*, *kreic*, *gekrigen*. Ben.-Müller, I, 881. Schmeller, II, 384. Zeitschr. II, 542, 184 und unten Nr. 9. — *Stært*, Schwanz; Zeitschr. II, 541, 153.

- 3) *Pært*, Pferd; Zeitschr. II, 197 u. 546, 2 und unten Nr. 13: *Pan*, Pfanne. — *Kat*, Katze; ebenso in Nr. 16.
- 4) *Ochær*, d. i. *och Herr!* ach Herr! ein Ausruf. — *dartein*, dreizehn; Zeitschr. II, 96, 31. — *Pottbækær*, Topfbäcker, Topfbrenner, Häfner. Über *Pot* vergleiche Zeitschr. II, 318, 4; zu *backen* in diesem Sinne das hochd. *B a c k s t e i n*. — *fult*, fiel; ebenso in Nr. 17; — starkes Präteritum mit schwacher Fortbildung. Vergl. Zeitschr. II, 191, 15. — *Duz*, *Duzen*, Dutzend; mittellat. *ducena*, *ducena*, franz. *douzaine*, engl. *dozen* etc. vom lat. *duodecim*. — *Böhn*, *Bæn*, m., Hausboden; holl. *beun*, mittelhoch. *büne*, erhöhter Fussboden, Bühne, auch Zimmerdecke. Ben.-Müller, I, 277. Höfer zu Claws Bür. 590. Vergleiche das fränk. *Bün*, *Bü*, Latte, besonders zu Zänen, Dachsparren u. dergl. (Schmeller, I, 179) und die ganz gleiche Begriffsentwicklung in dem Zeitschr. II, 568, 69 besprochenen oberdeutschen *Diele*.
- 5) *Loch*, Dorf; vergl. Zeitschr. II, 391, 2.
- 6) *old*, alt, flektiert *ole*, *olen*; *de Ole*, der Alte, Vater, Hausherr, Meister; femin. *de Olsche*. Müllenhoff zu Kl. Groth's Quickborn Dähnert, 337. — *Mutte*, *Mut*, Schwein, besonders Mutterschwein. Dähnert, 317.
- 7) Vergleiche Zeitschr. II, 390, 80 (lies: *släkhals*). *Jiver*, die Stadt Jever. — *Släkhals*, ein gieriger Fresser. — *Örkj*, *Örken*, d. i. Örtchen, ein viertel Stüber, Pfennig; Diminutivform von dem auch oberdeutschen *Ort*, das 1) wie mittelhochd. Ecke, Spitze, Pfriemen; 2) Ende, Theil; besonders 3) Landestheil, Provinz und namentlich 4) das Viertel eines Maasses, Gewichtes oder einer Münze bezeichnet; daher: *Ortsgulden*, *Ortsthaler*, *Ortsgroschen* etc. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 452 u. 413. Schmeller, I, 112 f.
- 8) Vgl. Zeitschr. II, 537, 160. *Daß* = *dat iß*, das ist. — *Meit*, wie das hochd. *Magd*, vorzugsweise für Dienstmagd. — *Klei*, fette Schlammerde der Marschen; Zeitschr. II, 541, 160. — *Ammerland*, ein Geestdistrict des Herzogthums.
- 9) *sükj*, d. i. *sülkj*, solches; vgl. engl. *such* und Zeitschr. II, 96, 35.
- 10) Vergl. Zeitschr. II, 388, 19.
- 11) *båbøn*, oben; Zeitschr. II, 394, 85, — *Wimen*, *Wim*, Fleisch- und Wursthänge. Dähnert, 549. Zeitschr. I, 276.
- 12) *Wattær*, d. i. *wat dar*, was da; ebenso *mutter* = *mut dr*; Zeitschr. II, 423, 1. — *köw*, kaufte, erklärt sich als apocopierte schwache Präteritalform von *kopen*, *köpen*, dessen *p* in *f* übergegangen (Müllenhoff zu Kl. Groth's Quickborn, §. 21). Analoge Präterita sind: *much*, *dach*, *düch*, *broch*, *söch* von *møgen*, *denken*, *dünken*, *bringen*, *söken* (Ebendas. §. 15 u. 18. Zeitschr. II, 178, 8). An einen Übergang dieses Verbums in die starke Form, entsprechend dem unorganischen mitteld. *kief* (am Rhein; vergl. Schmeller, II, 284, Gramm. §. 946; schles. *huf*, Weinh. Dial., S. 124) ist also hier nicht zu denken.
- 13) *Kökøn*, Kuchen; vergl. Nr. 15: *Pankök*, Pfannkuchen. *Kükøn*, Küchlein, Hühnchen; Zeitschr. II, 541, 151.
- 14) *Rå*; rathe, aus *råe* für *rade*, wie nachher *Lw* = *Leute* (*Lüde*); Nr. 21: *bræn*, gebraten; Nr. 48: *blo'n*, blöder. Zeitschr. II, 94, 3. 199. 423, 22. — *man*, aber; nur; Zeitschr. II, 392, 25; vgl. unten Nr. 16. — *ni*, nicht; ebenso Nr. 20. 21.

- 15) *Lw*, Leute. *rükken, rükken*, riechen. Vielleicht ist auch bei diesem Sprichworte an eine Vermengung dieses Wortes mit dem niederd. *Rucht, Geruchte*, Ruf, Geschrei (vom althochd. *ra h h ô n*, sagen, erzählen? oder als niederd. Nebenform eines hochd. *Rufde, Ruft?* vergl. Zeitschr. II, 96, 41 und 543, 198) zu denken, wovon unser hochd. *ruchtbar*, berüchtigt, Gerücht und das eben auch an das Verbum *riechen* angelehnte *Geruch* in der Redensart: „im *Geruche* (Gerüchte, Rufe) stehen.“ Vergl. Schmeller, III, 18. — *lik*, gleich; Zeitschr. II, 541, 134.
- 16) *wøent*, gewohnt; Zeitschr. II, 177, 1. Ebenso Nr. 21: *bræn*, gebraten; Nr. 42: *frærn*, gefroren; Nr. 44: *truckæn*, gezogen.
- 17) *Bæköl*, Buschkohl; s. Grimm, Wbch. — *trüllen*, rollen; Zeitschr. II, 569, 73.
- 18) *Páp*, Pfaffe, das lat. *papa*. — *Gös'ei*, Gänseei; Zeitschr. II, 391, 8.
- 19) *schul*, sollte, *wul*, wollte; vergl. oben zu Nr. 12; s. auch Zeitschr. II, 395, 1.
- 20) *Ik sün*, ich bin. — *tein*, zehn.
- 23) *dörwamzen*, oberdeutsch: *wamsen, durchwamsen*, durchprügeln, entweder von *Wambe, Wampe* (goth. *v a m b a*, althochd. *w a m p a*, engl. *w o m b* etc.), f., Bauch, Schmerbauch, Leib, *Wanst*, wie man auch sagt: „die Wampe bähen“; oder von *Wambes, Wammes, Wams* (mhd. *w a m b e i s, w a m b a s*, auch *b o m b e i s*, mittellat. *hom basium* etc.), n., ein den Oberleib bis auf die Wampe bedeckendes, eng anschliessendes Kleidungsstück: das Wams ausklopfen. Davon auch *Wamse*, Plur., Schläge, Prügel. Vgl. Schmeller, IV, 78. Höfer, III, 268. Reinwald, I, 187. Weinhold, schles. Wbch. 103. Schmid, 320. Brem. Wbch. V, 174. Schütze, IV, 335. Zeitschr. II, 240. Stalder, II, 433. (*Wamms, Wansch, Wantsch*, m.; *wamschen, wanschen*, den Bauch vollstopfen, unmässig essen). Diefenbach, I, 170.
- 24) *nöch* (goth. *g a n ð h s*, ahd. *g i n u o c, n u o g*, angels. *g e n ð h*), genug.
- 25) Auch oberdeutsch: *Mær wollns in Schlöt schreib, dæß 's di Hünner net rauskratzn* (Koburg), d. h. wir wollen wenig Sorgfalt haben, es im Gedächtniss zu behalten, wir wollen es (z. B. eine Schuld) für verloren geben. Schmeller, III, 460. — *Schögtén*, Schornstein, besser Schorstein; ein aus dem Niederdeutschen (*scorenstein, schorsten, schozten*) ins Hochd. (mhd. *scorstein*) eingedrungenes Wort, vielleicht dem altnord. *skara*, schüren, verwandt und ursprünglich den Herd, dann die Feuermauer, den Rauchfang bezeichnend, wie altschwed. *skarsten*, dän. *skorsteen*. Müllenhoff, a. a. O. Weigand, Syn. Nr. 1509. — *ütkleien*, auskratzen; Zeitschr. II, 391, 3.
- 26) Auch oberdeutsch: *der Teuf'l scheißt immer auf'n größtn Hauf'n* — vom immer mehr wachsenden Besitz reicher Leute. — *Bält, Bult, Bälten, Bulten*, m., Haufen, kleiner Hügel; ein durch Wurzeln zusammengehaltenes Rasenstück; wahrscheinlich vom Stämme eines starken Verb. *bællen* (bil, bal, geboln), das den Begriff des Anschwellenden, sich Rundenden, Hervortretenden, Aufspringenden bezeichnet, und von welchem auch *Ball*, *Bolle*, *Boller*, *Böller*, *bollern*, *Bolz*, *bölen* u. a. m. herzuleiten sind. Ben. Müller, I, 117 ff. Diefenbach, I, 283 f. Schmeller, I, 167 ff. Schmid, 84 f. Stalder I, 199 ff. Tobler, 67 f. Brem. Wbch. I, 160. Schütze, I, 182. Richey, 28. Dähnert, 60. u. a.

- 27) *pist, blart, wilt* : in dem auslautenden *t* liegt ein Überrest der alten, noch mittelhochd. Endung der 3. Pers. Präs. Plur. auf *-ent* (*bizent, blerent, walent*). Ebenso Nr. 31: *kämt*, kommen. — *Blarren, blaren*, oberd. *plärren, plarren, blören, plören* (mhd. *blêren*, Ben.-Mllr. I, 204; engl. *blear*), in breiten Tönen schreien, blöken (wie ein Schaf), wovon auch die *Plärre, Plärpe*, der zum Schreien verzogene breite Mund. Weigand, Syn. Nr. 1288. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 400. Zeitschr. II, 122. Dähnert, 43. Weinhold, 71. Schmid, 75. Höfer, II, 340 f. Tobler 59. Grimm, Wbch. II, 66. 108.
- 28) Vergl. Zeitschr. II, 388, 11. *Karmelk*, Buttermilch; Zeitschr. II, 541, 148. — *Meßförmk*, Mistgabel; Zeitschr. II, 392, 11.
- 29) *Stlef*, m., hölzerner Kochlöffel, Kelle; bildlich als Schimpfwort: Schlingel. Vgl. altnord. *sleif*; schwed. *slef*, dän. *slev*, *slof*. Müllenhoff zum Quickborn. Höfer zu Burk. Waldis verl. son, 640.
- 31) *er*, ihr ; ein den Genit. verstärkendes Possessiv; Zeitschr. I, 124. III, 2. 135, 8. 274, 1. — *Dærn*, *Dörnsch*, *Dönnsch*, *Dörnze*, *Dönsse*, *Dünsse*, f. und n., heizbares Gemach, Wohnstube; althochd. *durniz*, mittelhochd. *dürnizze*, Speisesaal, Gaststube, mittelniederd. *dornse*. Ben.-Müller, I, 406. Müllenhoff, a. a. O. Dähnert, 81. Schmeller, I, 398 f. vergleicht das slav. *gornitza*, Stube, von *gorj*, brennen. — *boll*, bald; oberd. *ball*. Zeitschr. II, 500.
- 33) *Krōz*, Kanne, *Krause*; Zeitschr. II, 542, 178. — *Snät*, Schnauze, Nase ; Zeitschr. II, 551, 16.
- 35) *Ficke*, Tasche, sofern sie am Kleidungsstücke fest angebracht ist; ein niederdeutsches, doch auch bis ins Oberdeutsche (Schmeller, I, 510. Reinwald, I, 32) vorgedrungenes Wort, vielleicht mit goth. *puggs*, angels. *pocca*, altnord. *poki*, franz. *poché*, neugriech. *κορυφή* verwandt. Weigand, Syn. Nr. 1854. Vgl. Stalder, I, 348: *Fackete*, f., Tasche; *Facketezeit*, Taschenuhr. — *Stät*, Pracht, Aufwand ; Zeitschr. II, 180, 89.
- 36) Die Grösse thut es nicht, macht's nicht aus. — *annərs*, anders, sonst; adverb. Genit.; mhd. und holl. *and ers*. Ben.-Mllr. I, 36.
- 38) *schagten* St. w. h. l., (du) sollst den Schwanz (s. oben zu Nr. 2) wol hängen lassen.
- 40) *Gōz*, Gans ; s. zu Nr. 18.
- 41) *Bux*, Hose ; Zeitschr. II, 423, 22. — *krēch*, kriegte ; s. zu Nr. 2.
- 42) *lät*, spät, engl. *late*, holl. *laat*; Zeitschr. II, 394, 70. — *fast*, fest.
- 44) Vergl. Zeitschr. II, 539, 200. *trucken*, gezogen; s. Zeitschr. II, 541, 138 und oben zu Nr. 16. — *marnen*, nur ein; über *marr*, *merr* s. Zeitschr. II, 546, 16.
- 46) *læren, leren*, lernen (neben *lehren*), wie isl. *læra*, schwed. *lära*, engl. *lere*, schott. *laire* und das *leren* einiger oberdeutscherr Mundarten (Schmid, 354. Tobler, 296. Stalder, II, 164) und wie umgekehrt das oberd. *lernen* oft auch für *lehren* steht. Schmeller, II, 488. Tobler, 297. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 298.
- 47) *allens*, Neutr., alles ; Höfer zu Claws Bür, 633.